



Jahresbericht 2019

Erziehungs- und
Familienberatung Kerpen

für Eltern, Kinder und Jugendliche





Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Impressum	2
Einleitung.....	3
Wir über uns.....	4
Das Team	5
Unser Beratungsangebot in Bild und Ton	6
Unsere Beratung - vielfach wirksam!.....	8
50 Jahre EB Kerpen	10
Projekt: Interkulturelle Beratung	13
Aktuelle Zahlen und Trends	14
Abschiede und Neuankünfte.....	18
Die letzte Seite.....	19

Impressum

Herausgeber: Caritas Erziehungs- und Familienberatungsstelle Kerpen
 Verantwortlich für den Inhalt: Ulrich Blümer
 Beiträge von: Dorothee Feldhaus, Karin Küppers, Anke Salamon, Mathias Berg, Ulrich Blümer
 Titelfoto: © aerial-drone / Adobe Stock
 Fotos: S. 13 © zinkeych / Adobe Stock, S. 17 © Monkey Business / Adobe Stock
 Layout: GRAFISCHE, Ute Küttner, Aachen
 Druck: Druckerei Deckstein, Kerpen



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wie zu jedem Jahr möchten wir Ihnen auch diesmal mit unserem Jahresbericht unsere Arbeit im Jahr 2019 vorstellen. Nach dem Umzug in das Haus der Familie im Jahr 2017, dem Leitungswechsel in unserer Einrichtung in 2018 ist auch das Jahr 2019 an besonderen Ereignissen nicht arm.

Sehr gefreut haben wir uns dabei über die in diesem Jahr veröffentlichten Ergebnisse unserer mehrjährigen wissenschaftlichen Evaluation: in einer von der Universität Siegen begleiteten Studie konnte mit der Untersuchung von 61 Grundschulkindern, deren Eltern aufgrund kindlicher Verhaltensbesonderheiten unseren Rat suchten, die Wirksamkeit unserer Beratung nachgewiesen werden. Zudem identifizierte die Studie mit Angaben zur Bindungssicherheit einen wichtigen weiteren entwicklungsförderlichen Aspekt unserer Tätigkeit – lesen Sie dazu den Artikel von Mathias Berg, unter dessen Federführung die Evaluation erfolgte und der mit der Durchführung und Bearbeitung der Studie einen Forschungspreis erringen konnte.

Unsere Beratungsstelle in Kerpen arbeitet eng mit vielen Kooperationspartnern wie Familienzentren, Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen zusammen. Nicht alltäglich war jedoch die Zusammenarbeit mit angehenden Gestaltungstechnischen Assistent*innen des Adolf-Kolping-Berufskolleg, Kerpen, kurz vor ihrem Fachabitur: Diese erstellten – sozusagen als praxisnahe schulische Anforderung - gemeinsam mit unserem Team vier kurze Imagefilme über unsere Einrichtung. Für die tollen Produkte, die zur Information der verschiedenen Zielgruppen unserer Einrichtung gedacht sind, sind wir der Abschlussklasse und ihrer Leitung sehr dankbar – lesen Sie auch dazu mehr und schauen Sie die Filme!

Und dann gab es noch ein Jubiläum – mit dem 1. Juli 2019 erreichte unsere Beratungsstelle ihr fünfzigjähriges Bestehen. Betrachtungen zur Geschichte, zur Gegenwart und zur Zukunft unserer Stelle, dazu Informationen zu unserer Jubiläumsfeier finden Sie ebenfalls in diesem Bericht.

In personeller Hinsicht zeigten sich im Jahr 2019 Veränderungen auf gleich mehreren Positionen – durchweg war es die Möglichkeit weiterer Karriereschritte und in einem Fall ein eintretender Ruhestand, welche zu vier neu zu besetzenden Stellen innerhalb unseres Teams im Jahresverlauf führte.

Weitere Angaben dazu – wie auch detaillierte Angaben zu unseren Aktivitäten und zu den Angeboten unserer Einrichtung (unter anderem zum Start unseres Projektes „Interkulturelle Beratung“) finden Sie wie immer auf den folgenden Seiten. Sollten Sie weitergehende Fragen haben, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme – gerne auch über unser Internetangebot (www.beratung-in-kerpen.de oder www.eb-kerpen.de).

Mit freundlichem Gruß

Ulrich Blümer
 Diplom Psychologe
 Leiter der Beratungsstelle

Wir über uns

Kontakt

Öffnungszeiten des Sekretariats

montags bis donnerstags: 08.30 - 12.30 Uhr
und 14.00 - 16.00 Uhr
freitags: nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde

mittwochs: 09.00 - 11.00 Uhr
Ratsuchende können in dieser Zeit ohne Terminvereinbarung kommen.

Mediensprechstunde

Jeden 1. Mittwoch im Monat: 15.30 - 17.00 Uhr
Bei Fragen oder Problemen rund um das Thema digitale Medien sind wir für Sie/Euch da - in der Sprechstunde auch ohne Voranmeldung.

Beratungsgespräche finden **täglich nach Vereinbarung** statt. Zunehmend wünschen Eltern Gespräche sowohl sehr früh morgens als auch in den späten Nachmittag- und frühen Abendstunden. Diesem Wunsch kommen wir bei Folgeterminen bereits morgens ab 7.30 Uhr oder abends noch um 18.00 oder 19.00 Uhr entgegen.

Anmeldung

Telefonisch 02237 / 6380050
per Mail familienberatung-kerpen@caritas-rhein-erft.de oder
persönlich Kölner Straße 15, 50171 Kerpen

Über unsere **Homepage** www.beratung-in-kerpen.de können Sie sich zudem in den passwortgeschützten Bereich der Online-Beratung einloggen und sich so anonym mit Ihren Fragen an uns wenden.

Einen Termin für ein Erstgespräch erhalten Sie in der Regel innerhalb von maximal 2 - 4 Wochen.

Die Beratung ist kostenlos.

Alle Gespräche unterliegen der **Schweigepflicht**.

In Krisensituationen ist innerhalb von 48 Stunden ein Gespräch mit einer Beraterin oder einem Berater möglich.

Jugendliche ab 14 Jahren können auch alleine und ohne Zustimmung und Wissen der Eltern zu uns kommen. Sie erhalten in der Regel innerhalb von 48 Stunden einen Gesprächstermin.

Das Team

Leitung

Ulrich Blümer, Diplom Psychologe



Sekretariat/Verwaltung

Dorothee Feldhaus, Anita Maibaum



Berater*innen

Esther Boppert, Diplom Psychologin (bis 31.03.2019)
Franziska Jansen, Psychologin M. Sc. (seit 01.10.2019)
Dr. Mathias Berg, Diplom Sozialpädagoge,
Master of Arts, Stellvertretender Leiter (bis 31.08.2019)



Karin Küppers, Diplom Sozialpädagogin
Ulrike Sapia, Diplom Sozialpädagogin
Dr. Aylin Yanik, Diplom Pädagogin (seit 15.08.2019)
Christian Veit, Diplom Pädagoge (seit 01.12.2019)



Edith Jansen, Diplom Heilpädagogin
Ursula d'Almeida-Deupmann, Diplom Heilpädagogin
Harry Melchers, Diplom Heilpädagoge
Stellvertretender Leiter (seit 01.10.2019)
Sabine Kuhlmann, Diplom Heilpädagogin



Doris Rose-Frensch, Diplom Sozialarbeiterin



Projektmitarbeiter*innen

Anke Salamon, Diplom Heilpädagogin (seit 01.08.2019)
Oliver Fina, Diplom Sozialpädagoge, Projektstelle Hilfen für Flüchtlinge (bis 31.03.2019)
Christian Veit, Diplom Pädagoge, Projektstelle Hilfen für Flüchtlinge (bis 30.11.2019)



Unser Beratungsangebot in Bild & Ton – vier Filme über die Erziehungs- und Familienberatung Kerpen

Am Anfang war ... die Idee. Und so begann auch diese wunderbare Zusammenarbeit: mit der Idee, die öffentliche Darstellung unserer Beratungsangebote zu erweitern, dabei insbesondere das Medium Film zu nutzen. Andere, vor allem jüngere Zielgruppen, sollten modern und zeitgemäß über uns informiert werden. Wer könnte dies besser umsetzen als die Medienprofis von morgen?

Die Beratungsstelle nahm Kontakt auf zum Kerpener Adolf-Kolping-Berufskolleg, der Schule für Medien und Technik des Rhein-Erft-Kreises. Die Klasse 13 des Ausbildungsgangs zum Gestaltungstechnischen Assistenten mit ihrer Lehrerin Frau Breidohr und dem Bereichsleiter Herrn Ohlendorf konnten wir für die Zusammenarbeit gewinnen. Innerhalb eines Unterrichtsprojektes sollte also Filmgeschichte geschrieben werden. Und so begann eine sehr fruchtbare Kooperation, in dessen Folge vier tolle Filme entstanden sind, die allesamt die Arbeit und Leistungen unserer Beratungsstelle aus unterschiedlichen Blickwinkeln präsentieren.

Davor lag aber noch ein ganzes Stück Arbeit. Das Projekt war zeitlich begrenzt auf das erste Schulhalbjahr 2018/19. Die 12 Schülerinnen und Schüler sollten - in vier Kleingruppen und als Teil der fachschulischen Ausbildung - jeweils unterschiedliche Filme produzieren, von der Idee bis zum fertigen Film.

Die Inhalte der vier einzelnen Filme definierte das Team unserer Beratungsstelle. Diese wurden in einem ausführlichen Briefing-Gespräch diskutiert, die Filmemacher*innen in spe machten sich anschließend schon mit unseren Räumlichkeiten vertraut. Dann startete die kreative Umsetzung der Schülerinnen und Schüler während der Unterrichtszeiten.

Die Kleingruppen präsentierten nur wenig später ihre jeweiligen Filmkonzepte – wir waren begeistert von der Vielfalt der Ideen! Nun begann der Feinschliff. Die Gestaltung der filmischen Elemente oblag dabei allein den Schüler*innen: Drehbücher wurden geschrieben, Schauspieler gecastet, Rollen verteilt, Termine festgelegt (und verschoben). Die Sprechertexte entstanden in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Team der Erziehungs- und Familienberatung. Anfang 2019 starteten die Dreharbeiten in unseren Räumlichkeiten, für uns eine extrem spannende und auch lehrreiche Angele-

genheit. Die Schüler*innen räumten unsere Büros um - und wir durften feststellen, wie unglaublich viele Personen samt Equipment in ein Büro passen -, interviewten uns, drehten die verschiedensten Sequenzen, die wiederum innerhalb des Unterrichts zusammengeschnitten und vertont wurden.

Die Schülerinnen und Schüler präsentierten zum Halbjahresende ihre fertiggestellten Werke, **vier spannend-informative und thematisch unterschiedliche Kurz-Filme** – u. a. zum Einsatz auf unserer Homepage:

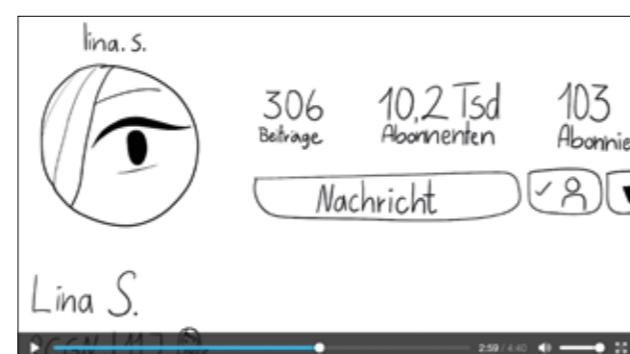
Hiermit können Sie sich ganz flott die Filme anschauen!



Wer wir sind – dieser Film stellt unsere Beratungsstelle vor und beschreibt die Grundzüge unserer Arbeit.



Unsere Mediensprechstunde – unser spezielles Angebot der Beratung zu allen Fragen rund um Mediennutzung und Digitalisierung wird hier portraitiert.



Wir für Eltern – setzt insbesondere die Themen und Fragestellungen von Eltern sowie unser Beratungsangebot für Eltern und Familien in Szene.



Wir für Jugendliche – dieser Film lädt ratsuchende Jugendliche und junge Erwachsene ein, sich mit allen Fragen, Problemen oder Unsicherheiten an uns zu wenden. Wir entwickeln gemeinsam Lösungen.



In einer gemeinsamen Präsentationsfeier wurden die entstandenen Werke gewürdigt und den Erschafter*innen gedankt. Seitdem haben wir viele positive Reaktionen auf unsere Filme erhalten – diese geben wir mit erneutem herzlichem Dank gerne an alle beteiligten Schüler*innen und Lehrkräfte des Adolf-Kolping-Berufskollegs in Kerpen weiter, insbesondere an Stephanie J., an Frau Breidohr und an Herrn Ohlendorf.

Das Team der Beratungsstelle ist immer noch begeistert von den Filmen und blickt gerne zurück auf diese anregende Kooperation!

Dorothee Feldhaus und Karin Küppers



Unsere Beratung - vielfach wirksam!

Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation liegen vor – Autor und Mitarbeiter Mathias Berg gewinnt Forschungspreis systemischer Fachgesellschaften

Wie bereits in der Vergangenheit berichtet, führten wir von 2014 bis 2018 - wissenschaftlich unterstützt durch die Universität Siegen (Fakultät II - Univ.-Prof. Dr. R. Kißgen) - eine systematische Evaluation unserer Beratungsleistungen in der Erziehungs- und Familienberatung durch. Nach der Auswertung liegen nun die Ergebnisse der aufwendigen Untersuchung unserer Beratungswirksamkeit vor. Geplant und federführend durchgeführt wurde die Untersuchung von unserem Mitarbeiter Mathias Berg. Die Ergebnisse belegen in vielfältiger Weise die Wirksamkeit von Erziehungs- und Familienberatung, insbesondere bei Verhaltensproblemen von Kindern (z. B. sozialer Rückzug, Depressivität, aggressives Verhalten etc.). Der wissenschaftliche Wert der vorgelegten Untersuchung wurde durch die Vergabe des Systemischen Forschungspreises 2019 der beiden großen systemischen Fachgesellschaften DGSF und SG gewürdigt.

Untersuchungsaufbau und Ergebnisse

Untersucht wurden in dem rund vierjährigen Zeitraum des Evaluationsprojektes 61 Klientenfamilien – diese hatten sich aufgrund von diversen Verhaltensauffälligkeiten ihres Kindes in unserer Beratungsstelle angemeldet. Zur differenzierten Erfassung und Darstellung der Ausgangssituation wurden unterschiedliche standardisierte psychologische Diagnostik- und Erhebungsmethoden angewendet. Voruntersuchungen stellten eine Vergleichbarkeit der jeweils untersuchten Fälle sicher. In der eigentlichen Untersuchung wurden insgesamt 3 Messzeitpunkte eingerichtet. Unmittelbar vor Beginn und unmittelbar nach Abschluss der 5- 10-monatigen Beratung, als auch sechs Monate nach Beratungsende (Follow-up) wurden Kinder, Eltern und Klassenlehrer*innen mit besonderen psychologischen Erhebungsinstrumenten befragt.

*Wir danken allen Familien, die uns durch ihre Bereitschaft der Teilnahme während ihrer Beratung, bei der Evaluation unterstützt haben. Zudem danken wir dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln und der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) für die freundliche Förderung der Studie.

Probleme werden durch die Beratung deutlich reduziert

Eines der wichtigsten Ergebnisse war, dass sich die zuvor geschilderten Probleme der Kinder bedeutsam reduzierten (vgl. Abbildung 1). Dies schilderten sowohl die Mütter als auch die beteiligten Lehrer*innen der untersuchten und beratenen Kinder.

Auch die Kinder selbst gaben an, dass sie in der Beratungsstelle viel Hilfe erfahren hätten und dass ihr Problem nach der Beratung deutlich kleiner sei als vor der Beratung.

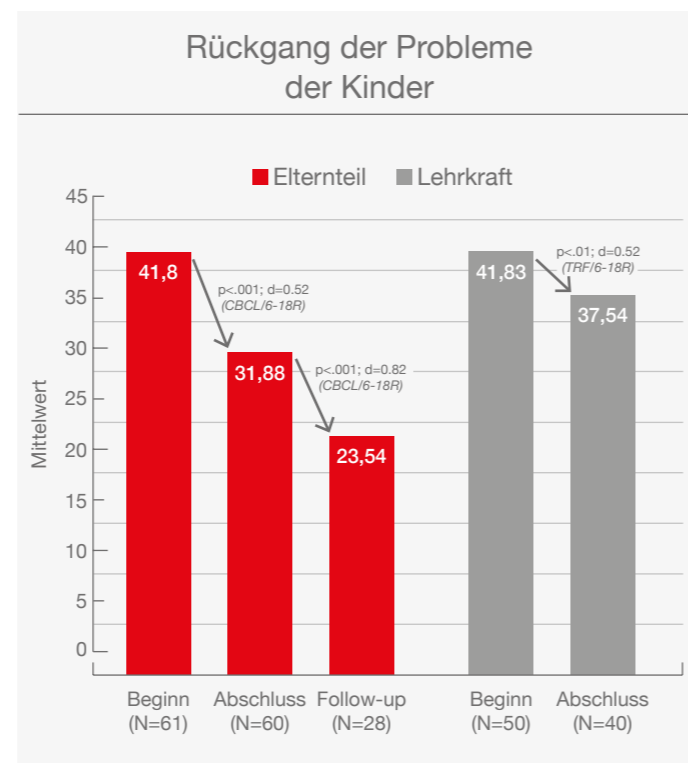


Abbildung 1: Probleme der Kinder (Gesamtskala, gemittelt) aus Sicht des Elternteils und aus Sicht der Lehrkraft zu verschiedenen Zeitpunkten (unmittelbar vor und nach der Beratung sowie 6 Monate nach Beratungsende). Genutzte Erhebungsinstrumente: CBCL/6-18R (Eltern), TRF /6 – 18R (Lehrer*innen); N= Menge der Teilnehmender*innen.

Beratung erhöht die Bindungssicherheit

Die empirische Forschung belegt, dass positive (früh-) kindliche Interaktionen zwischen Kind und Eltern bedeutsamen Einfluss auf die Entwicklung der kindlichen Bindungssicherheit nimmt. Bindungssichere Kinder entwickeln durch konstant feinfühlig und vorhersagbare regelmäßige elterliche Unterstützung eine Bindungssicherheit, welche ihnen den konstruktiven Umgang mit herausfordernden Umwelt- und Entwicklungssituationen deutlich erleichtert.

Die durchgeführte Evaluation unserer Beratungsarbeit untersuchte mittels eines anspruchsvollen psychologischen Verfahrens, ob sich die Bindungssicherheit der Kinder, die sich in der wissenschaftlichen Forschung als Garant für eine gesunde psychische Entwicklung herauskristallisiert hat, nach der Beratung zunahm. Grundlage war hier die Annahme, dass sich eine durch Beratung unterstützte Verbesserung der Eltern-Kind-Interaktion auch in einer höheren Ausprägung der kindlichen Bindungssicherheit niederschlägt. Auch hier konnte die Untersuchung zeigen, dass Familienberatung positiv wirkt und einen Anstieg von sicherer Bindung bei den Kindern nach sich zieht. Somit darf angenommen werden, dass unsere Beratung die Eltern-Kind-Beziehung der Familien nachweislich fördert (vgl. Abbildung 2).

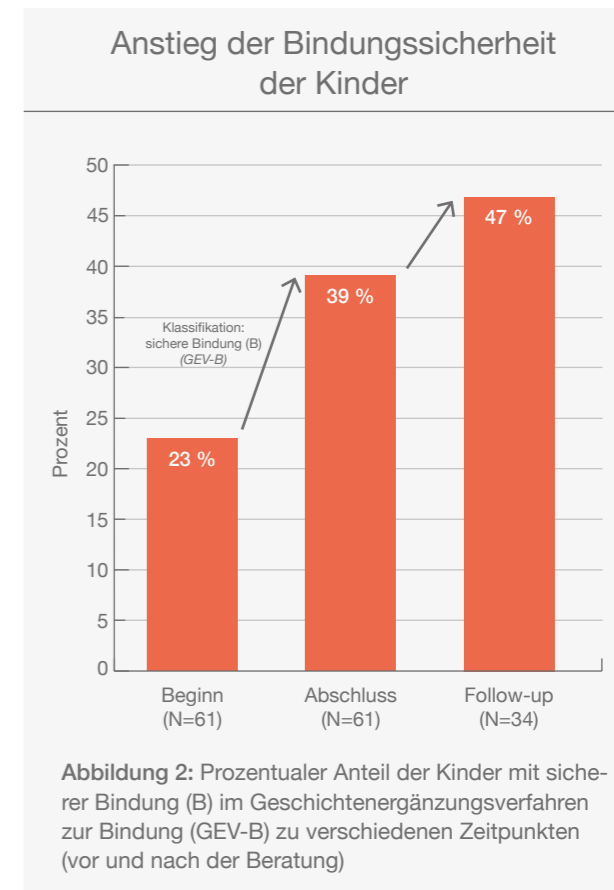
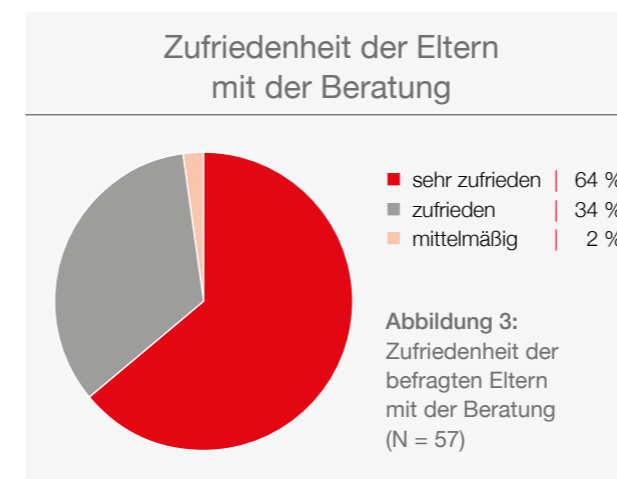


Abbildung 2: Prozentualer Anteil der Kinder mit sicherer Bindung (B) im Geschichtenergänzungsverfahren zur Bindung (GEV-B) zu verschiedenen Zeitpunkten (vor und nach der Beratung)



Elterliche Zufriedenheit mit der erfahrenen Beratung

Wie bereits erwähnt, erlebten Eltern, die durch uns beraten wurden, auch subjektiv einen deutlichen Rückgang im Ausmaß des Problems, welches zur Aufnahme der Beratung führte. Dementsprechend waren in einem weiteren Untersuchungsabschnitt fast alle befragten Elternteile (98%) zufrieden oder sogar sehr zufrieden mit der Beratung (vgl. Abbildung 3).

Die weiteren Ergebnisse und darüberhinausgehende Darstellungen können Sie in unserem Projektkurzbericht auf unserer Homepage (www.ebe-kerpen.de) sowie in folgender Buchveröffentlichung finden: Berg, Mathias (2019): Die Wirksamkeit systemischer Beratung. Vandenhoeck & Ruprecht Verlag.

Mathias Berg



Abbildung 4: Die Wirksamkeit systemischer Beratung. Erhöht Erziehungs- und Familienberatung die Bindungssicherheit von verhaltensauffälligen Kindern? Erscheint 2019 bei Vandenhoeck & Ruprecht

50 Jahre Caritas Erziehungs- und Familienberatung in Kerpen

Anlass für ein großes Geburtstagsfest bot der 1. Juli 2019 – genau vor fünfzig Jahren gründete der Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis seine erste Familien-Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern. Bis zum Jahr 2017 in der Mittelstraße in Horrem beheimatet, bietet die Erziehungs- und Familienberatung seit mehr als 2 Jahren im neugegründeten Haus der Familie in der Kölner Straße 15 in Kerpen ihre Beratungsdienste an. Bei Befragung der vorliegenden Statistiken wird deutlich: In den vergangenen 50 Jahren wurden annähernd 50.000 Menschen (in rund 25.000 Beratungsfällen) zu Entwicklungs- und Familienproblematiken, seelischen Notlagen und Gewalt- und Missbrauchserfahrungen von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern fachkundig psychologisch beraten und unterstützt. Vielfach ungezählt (da lange Zeit nicht statistisch erfasst) sind zudem die Kontakte in Form von Fachberatungen mit Fachkräften in Kindertagesstätten, Familienzentren, Schulen und weiteren Einrichtungen der Jugendhilfe.



Erziehungs- und Familienberatung im Wandel der Zeit

Im Juli 1969 erfolgte die Gründung der Beratungsstelle in Kerpen-Horrem als erste Erziehungsberatungsstelle in freier Trägerschaft im Rhein-Erft-Kreis. Im weiteren Verlauf wurde sie von der Stadt Kerpen mit der kommunalen Pflichtaufgabe zur Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien betraut. Zunächst mit 1,5 Personalstellen und einer Verwaltungskraft ausgestattet, arbeiteten die damaligen Fachkräfte gemäß der damaligen inhaltlichen Ausrichtung



von Erziehungsberatung vorwiegend mit einzelnen Klienten und Elternteilen. Es wurden Beratungen und Kindertherapien durchgeführt - häufig zu eher isoliert betrachteten Symptomen wie Einschlafschwierigkeiten, Aggressivität, Einnässen, Ängsten und vielem mehr. Therapeutische Angebote erfolgten z. B. in Form psychoanalytischer Spieltherapie, aber auch als ergo- oder sprachtherapeutische Behandlung von kindlichen Entwicklungsstörungen.

Im Laufe der Zeit zeigte sich zunehmend hoher Beratungsbedarf – wurden in den ersten zehn Jahren des Bestehens durchschnittlich ca. 150 Fälle mit etwa 270 Personen beraten, so waren dies in der Zeit von 1980 bis 1990 bereits (durchschnittlich) 280 Fälle mit ca. 504 Personen, mit über die Jahre steigender Tendenz. Dieser anhaltende Mehrbedarf machte immer wieder Stellenerweiterungen notwendig. Innerhalb der Beratungen rückte immer deutlicher die gesamte Lebenssituation der ratsuchenden Familie in den Blick. So wurden zunehmend zeitgleich bestehende multiple symptomproduzierende Belastungssituationen der ratsuchenden Familien identifiziert. Zu nennen sind hier konflikthafte elterliche Trennungen, Belastungen durch Armut, Arbeitslosigkeit und/oder einem Alleinerziehenden-Status, erlebte inner- und außerfamiliäre Gewalterfahrungen und anderes mehr. Im Alltag der Erziehungsberatung zeigten sich bei Kindern und Jugendlichen entsprechend vermehrt Beratungsanlässe

hinsichtlich Aggressivität und Gewaltbereitschaft, Depressionen und Selbstmordgefährdung, Schulversagen oder -verweigerung, Verwahrlosung, Kindesmissbrauch und Gewalt. Ebenfalls wurde zunehmend deutlich, dass zielführende, unterstützende Beratung einen Einbezug des sozialen Umfeldes der Familien benötigt – auch, um möglicherweise weitere bestehenden Hilfsangebote wirksam miteinander verknüpft zur Anwendung zu bringen. Neben gesteigerten Fallzahlen und Fallanforderungen suchten weitere drängende Themen die professionelle Aufmerksamkeit der Berate*innen, so z. B. geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen und Jungen, besondere Beratungsangebote für Menschen mit Zuwanderungs- und Fluchtgeschichte, die beraterische Begleitung von – für die betroffene Kinder oftmals problematischen – Konflikten nach elterlicher Trennung und nicht zuletzt und vor allem in jüngster Zeit die zunehmende Herausforderung durch eine digitalisierte Welt.

Caritas Erziehungs- und Familienberatung heute

Verankerung und Kooperation in der Jugendhilfe Kerpen

Im Jahre ihres fünfzigjährigen Jubiläums zeigt sich die Erziehungs- und Familienberatung in Kerpen fest in dem System der Jugendhilfe der Kolpingstadt Kerpen verankert. Dabei setzt sich hinsichtlich der Inanspruchnahme unserer Einrichtung der bereits beschriebene Trend der Fallkomplexität fort: Weiterhin machen komplexe familiäre Problemlagen nicht nur besondere beraterische und therapeutische Herangehensweisen notwendig, sondern erfordern zur Verbesserung der Situation der Hilfesuchenden oftmals auch die Kooperation und Vernetzung mit weiteren beteiligten Akteur*innen der Kinder- und Jugendhilfe und angrenzender Bereiche. Dabei zahlt sich – bei gegebener Zustimmung der Klient*innen – eine Zusammenarbeit mit z. B. Kindertagesstätten und Familienzentren, Schulen und weitere Bildungseinrichtungen, Jugendämtern und Jugendhelfer*innen, Psychotherapeut*innen, Kliniken und anderen Institutionen in positiver, problemlösender Weise aus. An der Weiterentwicklung der Jugendhilfe in der Kolpingstadt Kerpen sind wir darüber hinaus durch unser regelmäßiges Engagement in zahlreichen Arbeitskreisen und Gremien (u. a. im Jugendhilfeausschuss der Stadt Kerpen, in der AG zum § 78 SGB VIII, in der Entwicklung zum Familienladen15 im Haus der Familie sowie in zahlreichen weiteren Gremien und Fachgruppen, u.a. zum Thema Cybermobbing) beteiligt.

Vielfache Zugänge zu Leistungen der Erziehungs- und Familienberatung

Erziehungs- und Familienberatung ist seit geraumer Zeit nicht mehr nur an das Aufsuchen unserer Beratungsstelle – mittlerweile im Haus der Familie – gekoppelt, sie richtet sich auch nicht nur an Familien.

Durch unsere zahlreichen Kooperationen – u. a. mit 12 Familienzentren im Stadtgebiet, mit unserer Kooperation mit den in Kerpen vertretenen Schulen – stehen nicht nur Heranwachsenden und ihren Eltern, sondern auch den begleitenden Fachkräften zahlreiche Möglichkeiten zu einer Beratung durch unsere Fachkräfte vor Ort offen. Elternberatungen und Fallberatungen in Familienzentren oder unsere Präsenz bei schulischen Elternsprechtagen können dazu als Beispiele dienen.

Mit unseren offenen Sprechstunden, welche möglichen Klient*innen einen Zugang ohne zuvor vereinbarten Termin ermöglichen und mit unserer (anonym möglichen) Online-Beratung wollen wir ebenfalls eine größtmögliche Zugangsfreiheit für Kinder, Jugendliche, Eltern und ihre Familien in Kerpen und Umgebung erreichen.



Prävention als wichtiges Element unserer Tätigkeit

Vorbeugung, Beratung und Begleitung im Zusammenhang mit entwicklungsgefährdender seelischer Belastung, mit Gewalt und sexualisierter Gewalt gehören zu unserem Aufgabengebiet. Dazu beraten wir Kinder, Jugendliche, Eltern und Fachkräfte in Einzelterminen oder auch in Gruppenveranstaltungen mit Schüler*innen, Eltern oder Fachkräften (z. B. in den Klassenstunden zur Nutzung sozialer Messenger).

Erziehungs- und Familienberatung Kerpen - Ausblicke

Dem - nicht zufälligen - Motto des Fachvortrags unserer Jubiläumsveranstaltung wollen wir weiter treu bleiben: Familien zu stärken wird weiterhin im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen. Dabei sorgen wir durch die aufmerksame Beachtung der jeweiligen Umgebungsbedingungen für Kinder, Jugendliche und Eltern und durch eine stetige Aktualisierung unserer beraterischen und therapeutischen Kompetenzen für eine größtmögliche Fachlichkeit sowie Angemessenheit unseres Angebotes.

Gesellschaftliche Veränderungen und ihre Auswirkungen – so z. B. die fortschreitende Digitalisierung alltäglicher Lebensbereiche - sorgsam zu beachten und bei Bedarf entsprechende Angebote zu entwickeln, sehen wir weiterhin als wichtige Aufgabe.

Die Zugänglichkeit unserer Beratungsdienste möchten wir durch die Fortsetzung dezentraler Angebote vor Ort weiterhin erhöhen. Mit unserem in 2019 begonnenem Projekt zur „Interkulturellen Beratung“ wollen wir – freundlich und großzügig unterstützt durch die Marga- und Walter-Boll-Stiftung – zu einem Abbau möglicher interkultureller Hemmnisse bei unseren Beratungsvorgängen beitragen und gleichzeitig die interkulturelle Verständigung von Kindern, Jugendliche und Familien in Kerpen fördern.



Früher: Mittelstraße 1, Kerpen-Horrem

Rückblick mit Dank

Eine lange Wegstrecke wird nie nur alleine geschafft, an einem fünfzigjährigen Jubiläum sind immer viele beteiligt. So möchten wir als Einrichtung und Team – auch im Namen unseres Verbandes – allen Menschen und Institutionen danken, die uns bis heute ihr Vertrauen geschenkt haben, sich in kooperativer Mitarbeit und Zusammenarbeit zeigen oder uns tatkräftig in Form von Projektfinanzierungen unterstützen haben und noch unterstützen. Stellvertretend geht hier unser Dank an unsere Klientinnen und Klienten und an die Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Kerpen und an alle Kooperationspartner*innen und Unterstützer - herzlichen Dank für den gemeinsam gemeisterten Weg.



Seit 2017: Kölnerstraße 15, Kerpen

Neu ab Januar 2019 - Projekt: Interkulturelle Beratung

Mit diesem Projekt widmen wir uns verstärkt der interkulturellen Ausrichtung und Kompetenz der Caritas Erziehungs- und Familienberatung in Kerpen. Sehr hilfreiche Unterstützung erleben wir dabei dankenswerterweise von der Marga und Walter Boll-Stiftung, ohne die das geplante Projekt nicht möglich geworden wäre.

Eine wesentliche Zielsetzung des Projektes: Unsere Einrichtung sollte auch für Familien mit Migrationshintergrund gut bekannt sein und eine relevante Möglichkeit zur psychologischen Familienberatung darstellen. Gleichzeitig möchten wir einen Beitrag zu einem verbesserten interkulturellen Austausch junger Menschen in Kerpen beitragen.



Zielsetzungen und Projektideen fußen auf Beobachtungen, nach denen wir mit einem relativ konstanten Anteil von ca. 26-27% an Klient*innen mit Migrationshintergrund gerade im Bereich der Grundschul Kinder unterhalb der demografischen Repräsentanz innerhalb der Kerpener Bevölkerung liegen. Gleichzeitig sagen entwicklungs- und migrationspezifische Forschungsbefunde übereinstimmend, dass junge Menschen, deren Familien eine Zuwanderungsgeschichte enthält, nach wie vor häufiger von bestimmten Entwicklungsrisiken betroffen sind und - trotz vorhandener Fähigkeiten – nicht selten z. T. deutliche Beeinträchtigungen innerhalb ihrer Bildungsbiographien hinnehmen müssen. Erziehungs- und Familienberatung kann möglicherweise auch hier – gemeinsam mit weiteren Helfersystemen - einen spezifischen und jeweils individuellen Beitrag zur Überwindung dieser Schwierigkeiten liefern. Potentiell ratsuchenden Familien durch eine erhöhte interkulturelle Kompetenz der gesamten Beratungsstelle einen erleichterten Zugang zu bieten, ist dabei ein wichtiges Projektziel. Dabei geht es nicht darum, bereits bestehende und wichtige Unterstützungsmöglichkeiten in-

nerhalb der Kerpener Stadtgesellschaft zu ersetzen, sondern psychologische Familienberatung allen Kerpener Familien mit möglichst geringen (am besten: abwesenden) kulturellen Zugangsbarrieren zugänglich zu machen.

Im Rahmen des ab dem 1. Januar 2019 begonnenen Projektes soll dies durch gezielte Konzeptentwicklung und Schaffung abgestimmter Angebote, Weiterbildung innerhalb des Teams und durch thematisch-praktische Kooperationen mit Einrichtungen wie Familienzentren und Schulen gelingen. Durch gemeinsame Aktivitäten mit unseren Netzwerkpartnern möchten wir dazu beitragen, interkulturelle Barrieren im Miteinander von Kindern, Jugendlichen und Familien zu verringern und gemeinsame konstruktive Interaktion zu fördern. In 2019 wurde die Arbeit der gebildeten Projektgruppe durch die Erstellung von Ziel- und Planungsformulierungen, Konzeptentwicklung und durch erste praktische Tätigkeiten – sowohl auf der individuell-beraterischen Ebene, als auch auf der Ebene der Zusammenarbeit mit kooperierenden Institutionen - bestimmt. Personalwechsel innerhalb des Teams der Beratungsstelle sorgten hier für zeitliche Unterbrechungen. Innerhalb der Projektgruppe wurden folgende Teilschritte entwickelt und aufgenommen:

- Kontaktaufnahmen mit Netzwerkpartnern und Bedarfsbestimmung
- Planung pädagogisch-beraterischer Interventionen
- Aufbau zusätzlicher „Geh-Strukturen“ in alltägliche Lebensumwelten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wie Kindergärten, Schulen und Jugendzentren etc.
- Planung gemeinsamer Angebote mit interkulturellem Austausch
- Beratung von Fachkräften in (vor-)schulischen Bildungseinrichtungen
- Einrichtung von für die Klienten*innen kostenfreier Sprachmittlung bei Beratungswünschen und sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten

Das Projekt ist geplant über einen Zeitraum von drei Jahren (2019 – 2021), personell wird es über einen zusätzlich eingerichteten Stellenanteil von ca. einer halben Fachkraftstelle ausgerüstet. Neben unseren Mitarbeiterinnen Anke Salamon und Dr. Aylin Yanik wird die Projektarbeit von weiteren Fachkräften unterstützt.

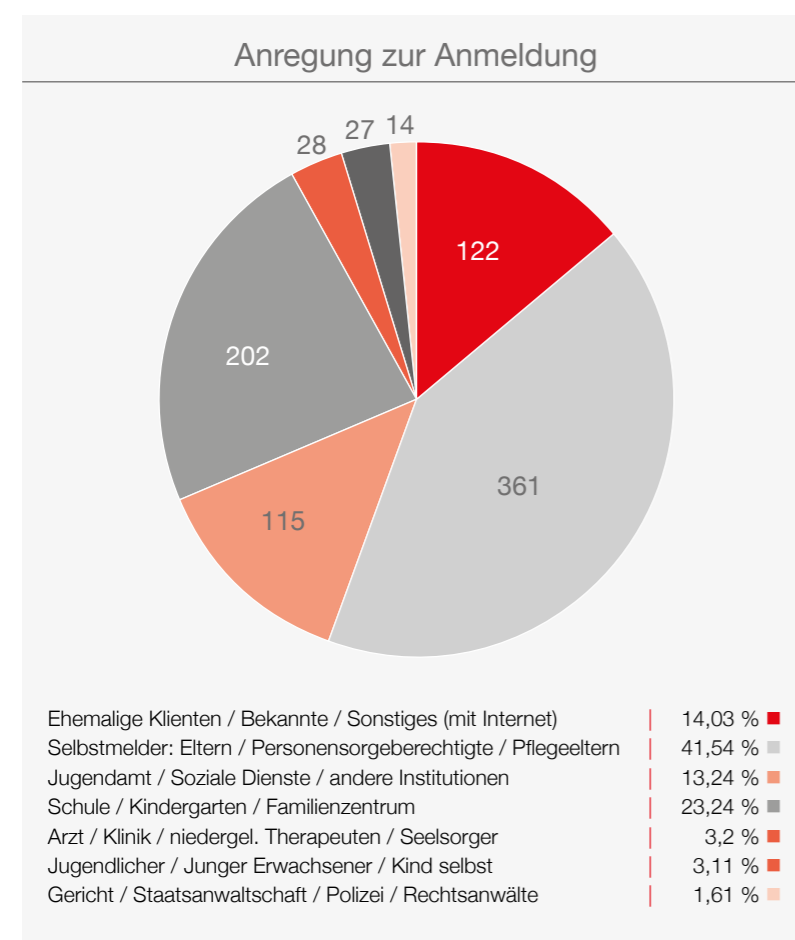
Anke Salamon und Ulrich Blümer

Aktuelle Zahlen und Trends

An dieser Stelle finden Sie nun einen kurzen Überblick über die wichtigsten Zahlen unserer Beratungstätigkeit im Jahr 2019. Im Vergleich zum Vorjahr gab es einen minimalen Rückgang (14 Fälle / 1,6%) von Klient*innen, die im Jahr 2019 unsere Hilfe in Anspruch genommen haben. Die Beendigung von Projektfinanzierungen („Jugendliche und Kinder im Blick“) im Sommer 2018 um eine halbe Stelle mit entsprechenden Beratungskapazitäten ist hier sicherlich mitzubedenken. Gleichfalls endete mit dem Jahreswechsel 2018 / 2019 unser Flüchtlingsprojekt, welches seit 2016 in besonderer Weise die Verbesserung der Situation von geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Familien in den Blickpunkt stellte. Gleichzeitig startete in 2019 unser Projekt „Interkulturelle Beratung“, hier standen – v. a. in der ersten Jahreshälfte – konzeptionelle Überlegungen im Vordergrund.

Weiterhin beobachteten wir – wie in den Vorjahren – auch in 2019 eine Zunahme von länger anhaltenden Beratungsprozessen, diesmal überwiegend mit einer Zunahme insbesondere bei den Beratungsverläufen ab einer Dauer von 6 - 9 Monaten und länger. Gründe für verlängerte Beratungszeiträume sind zu sehen in einer weiterhin hohen Inanspruchnahme unserer Beratungsstelle durch Familien, welche vielfach multifaktorielle Belastungssituationen erleben. Diese bestehen nicht selten aus einer Kombination von psycho-sozialen und sozio-ökonomischen Belastungsfaktoren und können Konfliktsituationen nach Trennung / Scheidung, physische wie psychische Krankheit, Armut, Gewalterfahrungen etc. beinhalten.

Sollten Sie an differenzierteren Zahlen interessiert sein, so fragen Sie gerne bei uns nach!

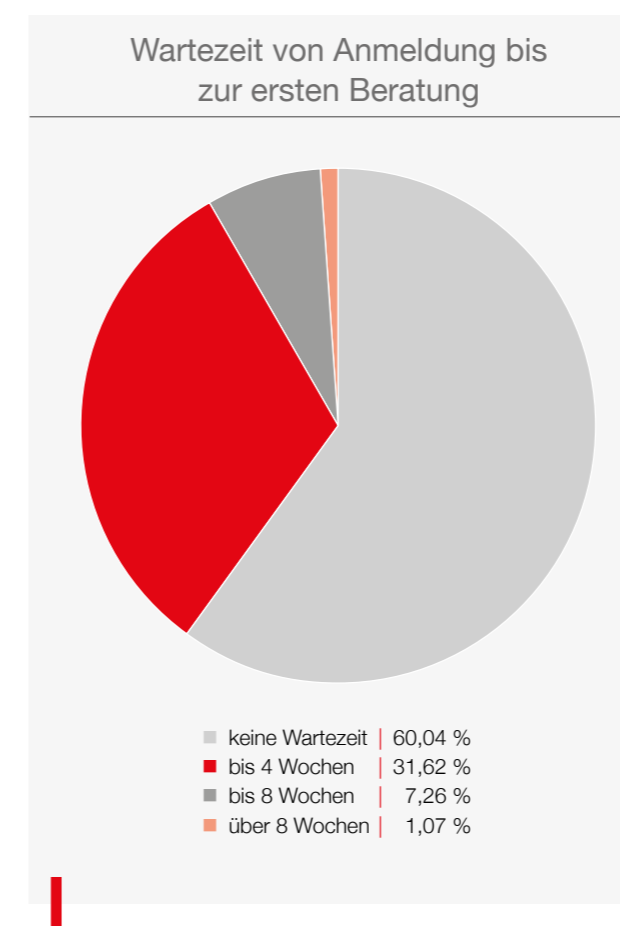


Gesamtzahl aller in 2019 bearbeiteten Fälle: **869** (2018: 883; 2017: 920; 2016: 951)
Neuaufnahmen: **468** Familien meldeten sich neu bei uns an (2018: 484; 2017: 461; 2016: 540)
Abgeschlossen wurden **478** der Fälle (2018: 478; 2017: 513; 2016: 500)

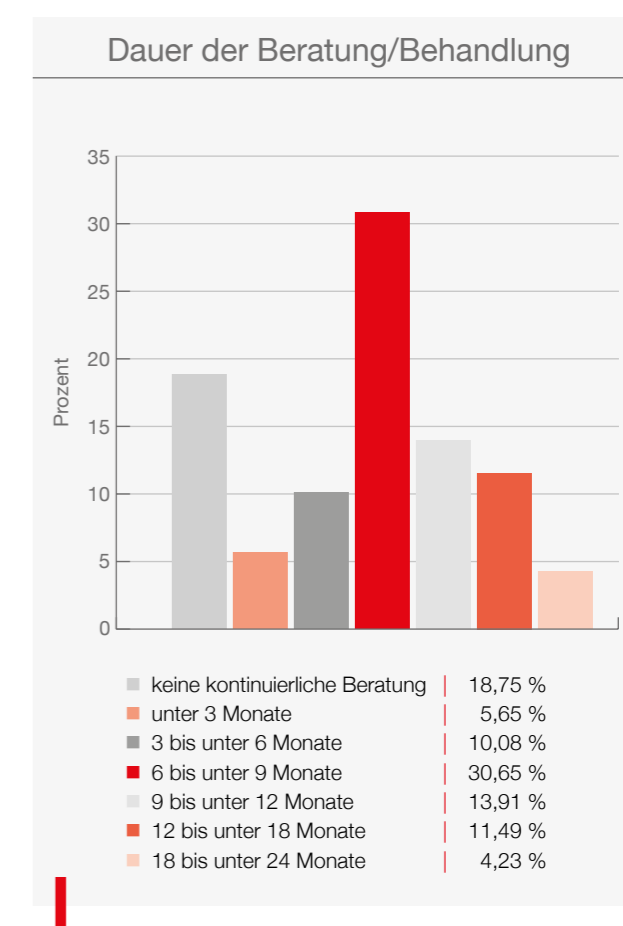
Wiederanmeldungen:

Gut **24%** der bereits von uns beratenen Familien (24,51%) melden sich nach einiger Zeit zum zweiten oder dritten Mal bei uns an. Hintergründe solcher Wiederanmeldungen sind häufig Problembereiche, die entweder neu bei einem anderen Kind der Familie auftreten oder neue familiäre Themen, welche sich häufig in Verbindung mit der voranschreitenden Entwicklung der Kinder und Jugendlichen der Familie öff-

nen. Auffällig ist, dass diese Zahl der Wiederanmeldungen in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist und aktuell auf einem hohen Stand verbleibt. Dies bewerten wir als einen positiven Ausdruck von Klientenzufriedenheit. Offensichtlich fühlen die Familien sich durch uns gut unterstützt und suchen oft bei neu auftretenden Problemen schneller unseren Rat, als dies bei einer ersten Anmeldung der Fall ist.



In 60% der Fälle erhalten unsere Klienten einen Termin für ein erstes Gespräch innerhalb der ersten Tage nach Anmeldung, über 90% der Ratsuchenden erhalten innerhalb von vier Wochen einen ersten Termin. Warten Klienten ausnahmsweise einmal länger als 4 Wochen, so ist dies meist darin begründet, dass aufgrund der beruflichen oder privaten Situation der Ratsuchenden vorher kein Termin gefunden werden kann, der für sie passend ist.



In knapp 19% der Fälle finden jeweils nur ein oder zwei Beratungstermine statt. In ungefähr 44% der Fälle dauern die Beratungen zwischen einem halben bis zu einem ganzen Jahr, wobei die Beratungsintervalle hier – je nach Anliegen und beteiligten Personen - sehr unterschiedlich sein können. Es gibt Ratsuchende, mit denen wir wöchentliche Termine vereinbaren, andere, die nur einmal im Monat kommen. Manche Klienten suchen uns vor allem dann auf, wenn sie bzw. die Familie sich (wieder) einer Krise gegenübersehen, aus der sie alleine nicht herausfinden. Wir bemühen uns auch hier, unsere Angebote so flexibel wie möglich und nötig auf die Bedarfe unserer Klienten einzurichten.

Weitere Zahlen im Detail:

Getrennt lebende Eltern: in 45,98% der Fälle leben die Eltern getrennt (2017: 43,37%).

Kindeswohlgefährdung: in 22 Fällen war Kindeswohlgefährdung das vorherrschende Beratungsthema (2018: 20; 2017: 11), dabei wurde in 9 Fällen das jeweilig zuständige Jugendamt durch unsere Berater*innen erstmalig mit einbezogen.

Fallberatung für Erzieher*innen in Kitas und Familienzentren: 109 (2018: 139)

Fallberatung für Lehrer*innen: 32 (2018: 35)

In den Fallberatungen für Erzieher*innen und Lehrer*innen geht es immer wieder um Kinder und Jugendliche, die in Kindergarten oder Schule durch negativ wahrgenommene Verhaltensbesonderheiten auffallen. Im gemeinsamen Gespräch wird die Arbeit der Fachkräfte mit diesen Kindern / Jugendlichen reflektiert. Dabei werden oft auch die Eltern mit einbezogen und so in neue Möglichkeiten des Umgangs mit dem herausfordernden Verhalten gemeinsam entwickelt.

Sprechstunden:

- Offene Sprechstunde in unserer Beratungsstelle: 83 Klient*innen (2018: 70; 2017: 65)
- Familienzentren: 33 Klient*innen (2018: 35)
- In Grundschulen und weiterführenden Schulen: 36 Klient*innen (2018: 16)
- Interkulturelle Beratung: 7 Beratungen i. R. von offenen Sprechstunden; 9 Beratungen von Fachkräften; 1 (offene) Gruppenveranstaltung (für Kinder, im Familienladen15)
- Online-Beratung (E-Mail-Beratung): 39 Klient*innen

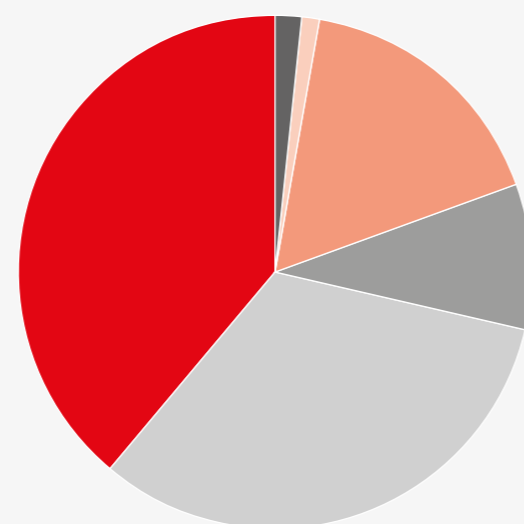


Spezifische Arbeitsschwerpunkte:

- **Kinder- und Jugendlichentherapie:** 66 Fälle
- **JuKiB** (Kinder mit psychisch und/oder suchtkranken Eltern): Aufgrund des Projektendes in 2018 - so weit wie möglich - in die Regelfallarbeit integriert
- **Familientherapie:** 23 Fälle - Anmerkung: Familientherapeutische Vorgehensweisen sind oftmals bereits in die Regelfallarbeit integriert
- **Paartherapie:** 13 Fälle
- **Hochstrittige Eltern:** 38 Fälle (davon wurden 5 Beratungen vom Familiengericht angeordnet)

Beratungsanlässe

- Unversorgtheit / unzureichende Versorgung des jungen Menschen, auch durch Krankheit oder Tod eines Elternteils oder Flucht | 1,74 %
- Gefährdung des Kindeswohls durch Vernachlässigung, Gewalt und Mißbrauch | 1,27 %
- eingeschr. Erziehungskompetenz und Überforderung | 16,69 %
- Belastung der Problemlagen der Eltern, psychische Erkrankung, Sucht oder Behinderung oder auch Migration | 8,92 %
- Belastung durch fam. Konflikte und Trennung/Scheidung der Eltern | 32,56 %
- Auffälligkeiten im sozialen oder schulischen / beruflichen Verhalten oder der emotionalen Entwicklung des Kindes | 38,81 %



Mit den „Beratungsanlässen“ werden die Themen beschrieben, welche Eltern bzw. Klient*innen bei der Anmeldung oder auch im Erstgespräch als Grund für ihre Frage nach Beratung angeben. In nicht ganz 39 % der Fälle werden die Auffälligkeiten der Kinder / Jugendlichen als erstes wahrgenommen und entsprechend thematisiert. Erst in der weiteren Beratung wird dann deutlich, dass die Gründe für die beob-

achteten Auffälligkeiten meist in spezifischen Belastungssituationen der Eltern bzw. der Familie liegen. Dabei besteht ein erhebliches Spektrum von elterlichen / familialen Belastungssituationen.

Wohnorte unserer Klient*innen:

Orte	Anteil
keine Angabe	8,40 %
Kerpen-Brüggen	3,22 %
Kerpen-Balkhausen	2,30 %
Kerpen-Horrem	12,31 %
Kerpen-Langenich	0,35 %
Kerpen-Neubottenbroich	0,46 %
Kerpen-Türnich	3,57 %
Kerpen	21,36 %
Kerpen-Sindorf	18,07 %
Kerpen-Buir	4,60 %
Kerpen-Manheim	1,27 %
Kerpen-Blatzheim	3,22 %
Kerpen-Mödrath	1,04 %
Bergheim	4,26 %
Bedburg	1,15 %
Elsdorf	1,61 %
Frechen	4,37 %
Pulheim	1,27 %
Brühl	0,23 %
Hürth	0,35 %
Erfstadt	2,07 %
Sonstige	4,58 %

Aus dieser Übersicht wird deutlich, dass die meisten Klienten aus den Stadtteilen Kerpen (21,36%), Sindorf (18,07%) und Horrem (12,31%) zu uns kommen.

Migrationshintergrund: In 27,02% der bei uns ratsuchenden Familien hat mindestens ein Elternteil eine ausländische Herkunft / einen Migrationshintergrund.

Arbeit mit Menschen mit Fluchterfahrung: in 12 Fällen (Familien und Einzelpersonen) ging es um die Arbeit mit von Flucht und Vertreibung betroffenen Kindern, Jugendlichen und Eltern mit hohem Traumatisierungsrisiko aus verschiedenen Ländern. Diese Beratungstätigkeit erfordert regelhaft einen hohen Zeitaufwand aufgrund der notwendigen Zusammenarbeit mit Sprachmiddle*innen sowie häufigen notwendigen Absprachen mit in die Betreuung der Menschen involvierten Institutionen (Vormünder, Jugendamt, Ausländeramt, Erzieher*innen, Lehrer*innen, usw.)

Interkulturelle Beratung: In 31 Fällen erfolgte eine Beratung zu interkulturellen Fragestellungen, z. B. bei Anfragen von bi-nationalen Elternpaaren oder auch hinsichtlich unterschiedlicher kultureller Bezüge innerhalb der Klient*innen-Interaktionen.

Abschiede und Neuankünfte im Team der Erziehungs- und Familienberatung

Abschiede

Im Jahr 2019 gab es drei Abschiede von z. T. lang-jährigen Mitarbeiter*innen unserer Beratungsstelle:

Esther Boppert

Diplom Psychologin, verlässt uns am 31.03.2019

Oliver Fina

Diplom Sozialpädagoge, Projektstelle Interkulturelle Beratung, verlässt uns am 31.03.2019

Dr. Mathias Berg

Diplom Sozialpädagoge, M.A., verlässt uns am 31.08.2019

Wir danken allen ehemaligen Mitarbeiter*innen für ihre hohe Fachlichkeit innerhalb unserer vielfältigen Arbeitskontexte, für ihr großes Engagement für unsere Klient*innen und für ihren stetigen Einsatz zur Weiterentwicklung unserer Beratungsstelle!



Neueinstellungen

Dr. Aylin Yanik

Diplom Pädagogin, seit 15.08.2019 Mitarbeiterin der Erziehungs- und Familienberatung

Anke Salamon

Diplom Heilpädagogin, seit 01.08.2019 Mitarbeiterin der Erziehungs- und Familienberatung, Projektstelle „Interkulturelle Beratung“

Franziska Jansen

Psychologin M. Sc., seit 01.10.2019 Mitarbeiterin der Erziehungs- und Familienberatung

Christian Veit

Diplom Pädagoge, seit 01.01.2019 Mitarbeiter in der Erziehungs- und Familienberatung (zuvor als Honorarkraft in unserer Beratungsstelle tätig)

- und hier noch ein paar Eindrücke zu unserer Jubiläumsfeier ...

Den **50. Geburtstag unserer Erziehungs- und Familienberatungsstelle** begingen wir mit einem Gottesdienst, geleitet von Pfarrer Ludger Möers, in der Pfarrkirche St. Martinus, Kerpen.

Unsere anschließende Jubiläumsveranstaltung im Saal des Kolping-Hauses wurden begleitet von dem stellvertretenden Landrat des Rhein-Erft-Kreises, Bernhard Ripp und den Grußworten von Bürgermeister Dieter Spürck und Caritas Vorstandsmitglied Dr. Petra Rixgens. Über die zahlreichen Besucher*innen aus Fachöffentlichkeit, Politik und dem Kreis der Kolleg*innen haben wir uns sehr gefreut. Für fachlichen Input sorgte der Beitrag der Familientherapeutin und Trauma-Pädagogin Gabi Müssig, Bamberg, zum Thema „Familien stark machen“. Weitere fachspezifische Workshops (zu den Themen Gaming, Sandspieltherapie, Lachen in Beratung und Therapie und die Ergebnisse der Evaluationsstudie) wurden von Mitarbeiter*innen der Caritas Erziehungs- und Familienberatung durchgeführt. Für das leibliche Wohl war ausreichend gesorgt – für das musische Wohl sorgte der Liedermacher Hessam Rassouli. Kreative Info-Materialien führten zudem durch 50 Jahre EB in Kerpen.



Caritas Erziehungs- und Familienberatung Kerpen
Kölner Str. 15
50171 Kerpen

Tel.: 02237 – 6380050

Fax: 02237 – 6380051

Internet: www.eb-kerpen.de

E-Mail: familienberatung-kerpen@caritas-rhein-erft.de



FörderVerein der Familienberatungsstelle Kerpen e.V.

Kreissparkasse Köln

IBAN: DE 1737 0502 9901 5201 5888

BIC: COKSDE33XXX